Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf, frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 11. | Donnerstag den 23. Januar 1896. | 57. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Unter dem Rindviehbestand des Georg Ulmer in Plüderhausen O.A. Welzheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb vom 17. d. Mts. an auf die Dauer von 14 Tagen für Plüderhausen und die Parzellen Aichenbachhof und Neuweilerhof

1) das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen
2) das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen verboten worden.

Den 21. Jan. 1896. K. Oberamt: Am. Frisch.

K. Staatsanwaltschaft Stuttgart.

Raubanfall.

In der Nacht vom 10./11. d. M. (Freitag auf Samstag) kurz vor Mitternacht wurde der auf der Straße von Schmiden nach Cannstatt gehende Kaufmann Bernhard Müller in Münster, O.A. Cannstatt, oberhalb der dortigen Ziegelei von 3 ihm entgegenkommenden Männern überfallen, mit einem Stock geschlagen und er, sowie sein Hund gestochen.

Zwei der Thäter waren 22—25 Jahre alt, mit grauen Anzügen und Schlapphüten, der Dritte war etwa 40 Jahre alt, mit einem Knebelbart, steifen Hut und Ueberzieher und hatte die Hosen in die Stiefel gesteckt.

Um nachdrückliche und umfassende Fahndung sowie um sofortige Festnahme der ermittelten Thäter wird ersucht.

Den 21. Januar 1896. Erster Staatsanwalt: Nestle.

Waiblingen.

Fahrnis-Auktion.

In der Verlassenschaftssache des † **Gottfried Haag**, gew. Bauers hier kommt die vorhandene Fahrnis am

Donnerstag, den 23. und Freitag den 24. Jan. d. J. je von Vormittags 9 Uhr

in dessen seitherigen Wohnung gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar

am Donnerstag den 23. Januar d. J.

Vieh: 1 großträchtige Kuh, 1 halbträchtige dto., 2 Schweine, 15 Hühner, 3 Gänse, Fuhrgeschirr: 1 vollständig aufgemachter Wagen, 1 Pritschenwägele, 3 Kuhgeschirre, Frucht: ca. 15 Zentner Angersen, Gerste, Dinkel, Waizen, Stroh, ca. 30 Zentner Heu und Oehmd, ca. 30 Zentner Kartoffeln, sowie 1 Putzmühle und 1 Futterschneidmaschine.

am Freitag, den 24. Januar d. J.

Bücher, Mannskleider, Küchengeschirr, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr, Faß- und Bandgeschirr und allerlei Hausrath.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 22. Januar 1896. K. Gerichtsnotariat: Seitz.

Die Oberamtssparkasse Waiblingen

gibt Anlehen in größeren und kleineren Beträgen zu billigem Zinsfuß und annehmbaren Bedingungen gegen Pfandsicherheit ab.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, hierauf in ihren Gemeinden aufmerksam zu machen.

Den 16. Januar 1896. Oberamtspfleger: Etzel

Revier Schorndorf.

Nadelholz Stammholz, Stangen- und Bengholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 29. Januar Nachmittags 1 Uhr** in der Krone zu Haubersbronn aus den Staatswaldungen Köll, Reutwiese, Straß, Rubensee, Krummwegle **Langholz**: 320 **Fichten** mit Fm.: 6 II., 42 III., 80 IV. 11 V. Cl 58 **Forchen** mit Fm.: 5 III., 21 IV. Cl., **Sägholz**: 5 **Fichten** mit Fm.: 3 I., 1 II., 1 III. Cl. 54 Baustangen, 18 Hagstangen, 7 Hopfenstangen

Bengholz, Rm.: 43 buchene Scheiter, 9 dto. Prügel, 7 Nadelholzscheiter, 48 dto. Prügel, 289 gemischten Laubholz- und 206 Nadelholz-Anbruch. Ferner aus Köll, Reutwiese, Kohlhau, Rappenklinge, Kammergehren, Buchenbronn, Ungerhau:

187 Rm. eichener Anbruch worunter viel Nutzholz, sowie 5 Erlen- und 3 Elzbeer-Roller.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 9 Uhr beim Bärenhof, 11 Uhr in Reutwiese, 1/2 12 Uhr in Köll.

W. F. K. den 27. Jan.

Stetten i. R.

Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 23. Januar 1896 von nachmittags 1 Uhr an** kommen aus dem Gemeindewald Bauernthür:

2 Buchen mit 0,34 und 0,51 Fm.
9 Eichen je bis 0,25 Fm.
24 „ je von 0,25 bis 0,50 Fm.
10 „ „ „ 0,50 „ 1,00 „
1 „ „ mit 1,13 Fm.
15 Forchen je bis 0,25 Fm.
59 „ je v. 0,25 bis 0,50 Fm.
19 „ „ „ 0,50 „ 1,00 „
2 „ „ mit 1,00 und 1,33 Fm.

auf dem Platz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheiß: **Möck.**

Hößlinswarth
Oberamts Schorndorf.

Stamm- Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Montag, den 27. Januar 1896 vormittags 11 Uhr** in der Krone hier, aus hiesigem Gemeindewald

1., 11 Stück Eichen mit 7,09 Fstm.
2, 4 „ Eschen „ 0,47 „
3., 4 „ Buchen „ 3,96 „
4, 9 „ Birken „ 1,82 „
5., 25 Stück Nadelholzstämme mit 13,13 Fstm. III.—V. Klasse.
6, 4 „ Forchen-Sägholz „ 2,35 „ II. Klasse.
7., 2 „ eschene und 49 St. fichtene Derbstangen II.—IV. Klasse.
8., 200 Rm. buchene und birkene Scheiter und Prügel.
9., 68 Rm. Nadelholz und eichen Anbruchholz worunter etwas Nutzholz.
10, cirka 600 Stück gebundene Nadelholz und gemischte Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr im Schlag Erlenhau. Abfuhr günstig.

Den 20. Januar 1896.

Schultheiß **Stadelmann.**

Revier Unterweissach.

Bengholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 29. Januar** Vormittags 10 Uhr im Lamm in Waldenweiler aus dem Staatswald Oberer Seeteich, Rehgehren, Mittlere Gärtnershalde. Rm.: 40 buchene Scheiter, 50 dto. Prügel, 34 dto. Anbruch; 1 erlene Prügel, 18 Nadelholz-Scheiter, 59 dto. Prügel, 178 dto. Anbruch.

Revier Unterweissach.

Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 5. Februar Vormittags 10 Uhr** im Hirsch in Unterweissach aus dem Staatswald Distrikt Ochsenhau, Abteilung Oberer Seeteich, Rehgehren, Mittlere Gärtnershalde und Vordere Buchklinge.

Langholz normal mit Fm: 229 I., 105 II., 79 III., 77 IV., 13 V. Classe;
Langholz Ausschuß mit Fm.: 28 I., 6 II. Classe.
Sägholz normal mit Fm.: 79 I., 26 II., 11 III. Classe.
Ausschuß mit Fm: 56 I., 9 II. Classe.

Forstwart Schauer in Schöllhütte wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Privat-Anzeigen.

Militär-Verein Waiblingen.

Wegen eingetretenem Hindernitz findet die auf Samstag den 25. Jan. anberaumte

Generalversammlung

erst

Montag den 27. Januar abends 1/2 8 Uhr

statt.

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht
Wahl des Ausschusses.
Sonstiges.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Waiblingen.

Flaschenbier-Empfehlung!

Lagerbier hell und dunkel

in 1/2 und 1/1 Fl. aus der Brauerei Cannstatt, in

Originalfüllung

empfiehlt

G. Kienzle, z. Adler.

Heidenheimer Geldlose

Ziehung am 5. März

Hauptgewinne Mk. 35,000, 10,000, 5000

à 2 Mk. versendet

C. Breitmeyer, Generalagent.

in Stuttgart, Hauptstätterstraße 46.

In Waiblingen zu haben bei C. F. Buck.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche wir während der Krankheit, sowie bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester und Tante

Karoline Claß

geb. Schwegler

erfahren durften, für den Gesang der H. Lehrer, die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrer, für die vielen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ich habe mich in **Backnang** als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich im **Gasthof z. Engel.**

Rechtsanwalt Imle.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w.

Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Confirmationsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern

(Schweiz.)

Nur **direkter** Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome

Stuttgart.

Gold- u. Silber-

Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Uhrenkuge

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz,

Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt Marktstr. 7

Lohnender Erwerb

mit wenig Mittel, durch Fabrikation eines täglichen Verbrauchsartikels. Zahlreiche Anerkennungen bereits eingerichteter Fabriken

Prospekt gratis durch das industrielle Neuheitenblatt „Die Fackel", Altona a/Elbe.

Stuttgart.

E. Breuninger z. Grossfürsten, Münzstr. 1 & 7.

Schwarze Rein wollene Cachemirs

anerkannt vorzügliches und preiswürdigstes Fabrikat

in jeder Preislage

Für Confirmanden

empfehlen sich die

Preislagen von Mk. 1— bis Mk. 2— pr. Meter

als gute bis recht gute Mittelqualitäten

Schwarz wollene façonnierte Stoffe

Farbige Kleiderstoffe, Unterrockstoffe etc.

in größter Auswahl.

Abteilung-Confection.

Confirmanden-Jackets, fertige Röcke und Schürzen

eigenes Fabrikat.

Lese-Verein Waiblingen.

Am **Donnerstag den 23. Januar d. J.**
findet der Verkauf der Zeitschriften vom vergangenen Jahr, **von Abends 8 Uhr an** bei Mitglied **H. Buhl** zum Pflug hier statt.
Zu diesem Verkauf sind auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen.

Selbstgemachte
Eiernudeln
in bester Qualität stets frisch per Pfd. zu 40 und 60 Pfg.
Maccaroni
pr. Pfd. 40 Pfennig
Bandnudeln
per Pfd. 40 Pfg. empfiehlt
Adolf Kübler, Conditor.

Waiblingen.
Eingestreut
kann werden bei
G. Kienzle, z. Adler.

Nervenleidenden
giebt ein Geheilter aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.
W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Sensationell! Sensationell!
Isabella-Accord-Zither
von Jedermann ohne Musikkenntniß sofort spielbar: 6 Manuale, 25 Saiten, prachtvoller Ton, schwarz polirt mit Malerei, Perlmutter- und Rococo-Arbeit, mit Stimmschlüssel, Stimmpfeife, 2 Zitherringen, Notenhalter und **3 Notenheften** je ca. 15 Stücke enthaltend, **alles zusammen** liefere für **nur Mk. 12,50** incl. Verpackung geg. Nachn
Reeller Ladenpreis 18—20 Mk.
Richard Kox, Musikwerke, Duisburg a. Rh.

15 Ctr.
Klee- & Wiesenheu
ist billig zu verkaufen wegen Platzräumung bei
Gottlieb Schiller,
Beinstein.

Waiblingen.
Zu vermieten auf Georgii eine freundliche
Wohnung
von 2 Zimmern nebst weiterem Zubehör.
Wer? sagt die Redaktion.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag
Samstag den 25. Januar nachmittags 1 Uhr
einen guterhaltenen
Kuhwagen
sammt **2 Paar Leitern,** einen **Suppingerpflug** und gute **Egge.**
Ph. Hurlebaus,
bei der Schule.

In meiner **Dreherei** findet sofort oder aufs Frühjahr ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle.
Wilh. Fröschle, Uhlbach,
St Obertürkheim.

Waiblingen.
Gestreut
kann werden bei
Fr. Bög z. alten Bahnhof.

Habe bis Georgii im II. Stock meines Hauses 5 freundl
Zimmer
um 260 M. zu vermieten. Wasserleitung im Hause.
Adolf Kübler, Conditor,
Marktplatz Waiblingen.

Endersbach.
Ein **schwarzer Hund** hat sich
eingestellt.
Derselbe kann innerhalb **8 Tagen** gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei
Gottlieb Edelmaier.

Waiblingen.
Schwarze und Gelbe
Mostrosinen
sind wieder eingetroffen
Friedrich Pfander.

Württemberg.

Waiblingen, den 21. Jan. Letzten Samstag abend hatte auch Waiblingen seine Erinnerungsfeier zur 25jährigen Wiederkehr der Gründung des Deutschen Reichs. — In dem in den deutschen und den Landesfarben schön geschmückten Adlersaale, wo auch die Büsten von Kaiser Wilhelm I, Kaiser Friedrich, von S. M. dem König und von Bismarck Aufstellung gefunden hatten, versammelte sich um 8 Uhr eine stattliche Anzahl Männer aller Parteirichtungen, um sich gemeinsam der erhebenden Zeit vor 25 Jahren zu freuen. Die Stadtkapelle eröffnete die Feier mit einem Marsch und Kaufmann Fritz Mayer begrüßte die Versammlung mit freundlichen Worten, hervorhebend, daß an einem solchen Tage kleinliche Partei-Unterschiede nicht hervortreten sollen, sondern daß nur ein deutscher und kein neidischer Partei-Geist die Theilnehmer beseelen möge; zum Schluß brachte er ein Hoch auf S. M. den König aus, das lebhaft und herzlich begrüßt wurde. Die Festrede hielt Herr Stadtpfarrer Finckh und führte in herrlicher, zündender Ansprache der zahlreichen Versammlung die Ereignisse, die sich an die Kaiserproklamation und damit an die Wiederbegründung des deutschen Reiches knüpften, vor Augen; seine Rede klang in einem Hoch auf Kaiser und Reich aus, das begeisterten Wiederhall fand. — Die Verdienste unseres Altreichskanzlers um das Zustandekommen des deutschen Reiches brachte Herr Präceptor Fauser in ebenso gediegener, meisterhafter Rede zum Ausdruck und jubelnd wurde sein Hoch auf den Fürsten Bismarck von der Versammlung aufgenommen. — Weiter wurde noch toastirt auf das deutsche Heer von Herrn Stadtschultheiß Röcker; auf die Marine von Herrn Gottlob Villinger; auf die deutschen Frauen von Herrn Hoflakameral-Verwalter Völter; auf ein freies deutsches Reich von Herrn Gustav Bauder; auf die Deutschen im Auslande von Herrn D. Schäzle. Mit einem Hoch auf das Vaterland, das immer weiter blühen und gedeihen möge und mit dem Wunsche, daß alle Anwesenden auch das 50jährige Jubiläum des deutschen Reiches noch miterleben mögen, schloß der Vorsitzende, in schon etwas vorgerückter Stunde, die schöne Versammlung, die durch keinen Mißton gestört wurde und einen ganz harmonischen Verlauf nahm.

Gesang-Vorträge des Männer-Gesang-Vereins, weitere Musik-Vorträge der Stadtkapelle und gemeinsam gesungene Vaterlandslieder ließen die patriotische Stimmung der Versammelten bis über Mitternacht hinaus anhalten. — Möge diese Feier allen Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung zum Segen und Wohl des engeren und weiteren Vaterlandes bleiben!

Salach, 17. Jan. Heute früh wurde Adlerwirt Geiger hier durch starken Lärm vom Schlafe erweckt. Als er nachsah, fand er, daß auf dem Tanzboden ein Stück der Zimmerdecke heruntergebrochen war; bei genauerer Untersuchung fand er unter dem Schutte 136 alte Silbermünzen (Kronenthaler und dergl.) und ein seltenes altes Goldstück. Da die gefundenen Münzen, die sehr gut erhalten sind, bis zum Jahre 1798 gehen, ist anzunehmen, daß ein früherer Besitzer des Adlers das Geld zur Zeit der Napoleonischen Kriege im Anfang dieses Jahrhunderts unter dem Bretterboden seiner Bühne verborgen hat.

Heidenheim, 20. Januar. Die Ziehung der Heidenheimer Kirchenbau-Geldlotterie ist auf 3. März d. J. verlegt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Januar. Die 25jährige Jubelfeier der Neubegründung des Reichs begann mit einem Gottesdienst für die zu derselben geladenen Personen, und zwar in der Schloßkapelle, wie in der kath. St. Hedwigskirche. In der ersteren wohnten der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienst an. Darauf versammelten sich die Geladenen im Weißen Saale des Kgl. Schlosses. Darauf erschien Seine Majestät unter dem großen Vortritt im Weißen Saale und nahm auf dem Throne Platz. Die Prinzen stellten sich zur Rechten des Thrones, vor die Fahnen und Standarten. Die Fahne des ersten Garde-Regiments zu Fuß und die Standarte des Regiments Gardes du Korps standen unter dem Thronhimmel. Die Träger der Reichsinsignien umstanden den Thron. Der große Vortritt hatte beim Eintritt in den Weißen Saal Spalier gebildet. Lautlose Stille herrschte, als der Kaiser die Botschaft verlas. Dieselbe machte einen tiefen Eindruck auf die Versammlung. Nach derselben verließ der Kaiser den Weißen Saal, sich nach allen Seiten huldvoll verneigend, in der vorbeschriebenen Ordnung. Unmittelbar an den feierlichen Akt schloß sich das glänzende militärische Schauspiel der Parade, welche der Kaiser über die Gardetruppen auf dem Platze vor dem großen Königl. Schlosse bis zum Denkmal Friedrich des Großen abhielt. Eine unzählbare Volksmenge hatte die angrenzenden Straßen und Bürgersteige in der Nähe des Schlosses und auf den nicht abgesperrten Plätzen besetzt. Als man des Kaisers ansichtig wurde, ertönten begeisterte Hochrufe.

Die Botschaft, welche Seine Majestät der Kaiser Wilhelm heute im Weißen Saal des Kgl. Schlosses verlas, lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen 2c thun kund und fügen hiemit zu wissen: Nachdem 25 Jahre verflossen sind seit dem Tage, an welchem unseres in Gott ruhenden Herrn Großvaters Majestät der einmütigen Aufforderung der deutschen Fürsten und freien Städte und dem Wunsche der Nation entsprechend die deutsche Kaiserwürde angenommen hat, haben Wir beschlossen, das Gedächtnis dieses denkwürdigen Ereignisses feierlich zu begehen, welches dem langen Sehnen des deutschen Volkes endliche und glänzende Erfüllung brachte und dem wieder errichteten Reiche die Stellung schuf, die ihm nach seiner Geschichte und kulturellen Entwicklung inmitten der Völker des Erdreichs gebührt.

Wir haben dazu die Bevollmächtigten Unserer hohen Verbündeten und die Vertreter des Volkes sowie diejenigen Männer entboten, welche in jener großen Zeit an dem Werke der Einigung der deutschen Stämme hervorragend mitgewirkt haben. Umgeben von den Fahnen und Standarten ruhmreicher Regimenter, den Zeugen des Todesmutes Unserer Heere, die an jenem Tage den ersten deutschen Kaiser grüßten, erinnern Wir Uns tiefbewegten Herzens des erhebenden Bildes, welches das in seinen Fürsten und seinen Völkern geeinte Vaterland den Zeitgenossen bot.

Im Rückblick auf die verflossenen 25 Jahre fühlen Wir Uns zunächst gedrungen, Unserem demütigen Danke gegenüber der göttlichen Vorsehung Ausdruck zu geben, deren Segen sichtlich auf dem Reiche und seinen Gliedern geruht hat. Das bei der Annahme der Kaiserwürde von Unseres unvergeßlichen Herrn Großvaters Majestät abgegebene und von seinen Nachfolgern an der Krone übernommene Gelöbnis, in deutscher Treue die Rechte des Reiches und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands zu schützen und die Kraft des Volkes zu stärken, ist mit Gottes Hilfe bis dahin erfüllt. Von dem Bewußtsein getragen, daß es berufen sei, niemanden zu Liebe und niemanden zu Leide im Rate der Völker seine Stimme zu Gunsten des Friedens zu erheben, hat das junge Reich sich ungestört dem Ausbau seiner inneren Einrichtungen überlassen können. In freudiger Begeisterung über die heiß ersehnte und schwer errungene Einheit und Machtstellung, in festem Vertrauen auf die Führung des großen Kaisers und auf den Rat bewährter Staatsmänner, in Sonderheit seines Kanzlers des Fürsten von Bismarck, stellten sich die werkthätigen Kräfte der Nation rückhaltslos in den Dienst der gemeinsamen Arbeit. Verständnisvoll und opferbereit bethätigte das Reich seinen Willen, das Erworbene festzuhalten und zu sichern, die Schäden des wirtschaftlichen Lebens zu heilen und bahnbrechend den Weg zur Förderung der Zufriedenheit der

verschiedenen Klassen der Bevölkerung vorzuzeichnen. Was in dieser Beziehung geschehen und geschaffen ist, dessen wollen wir uns freuen. Neben der Ausbildung unserer Wehrkraft, welche zum Schutze der Unabhängigkeit des Vaterlandes auf der Höhe der Leistungsfähigkeit zu erhalten Unsere Kaiserliche Pflicht ist, haben Gesetzgebung und Verwaltung in deutschen Landen die Wohlfahrt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und der wirtschaftlichen Thätigkeit zu pflegen sich angelegen sein lassen. Freie Bahn für die Entfaltung der geistigen und materiellen Kräfte der Nation, Hebung des durch diese Entfaltung bedingten Wohlstandes, Herstellung einheitlichen Rechts, Sicherung unparteiischer, achtunggebietender Rechtspflege und Erziehung der Jugend zur Gottesfurcht und Treue gegen das Vaterland, das sind die Ziele, welche das Reich unablässig erstrebt hat.

So wertvoll aber die bisher erreichten Erfolge auch sein mögen, nicht müde werden wollen wir bei der Fortsetzung des uns vorgezeichneten Weges. Der weitere Ausbau der Reichseinrichtungen, die Festigkeit des Bandes, welches die deutschen Stämme umschlingt, die notwendige Abwehr der mancherlei Gefahren, denen wir ausgesetzt sind, erfordert neben den Ansprüchen einer schnell voranschreitenden Entwicklung aller Zweige menschlicher Thätigkeit dauernd unsere rastlose und hingebende Arbeit.

Wie Wir selbst von neuem geloben, dem Vorbild Unseres in Gott ruhenden Herrn Großvaters in treuer Pflichterfüllung nachzueifern, so richten Wir an alle Glieder des Volkes Unsere Kaiserliche Aufforderung, unter Hintansetzung trennender Parteiinteressen mit Uns und Unseren hohen Verbündeten die Wohlfahrt des Reiches im Auge zu behalten und mit deutscher Treue sich in den Dienst des Ganzen zu stellen, um so in gemeinsamer Arbeit die Größe und das Glück des geliebten Vaterlandes zu fördern. Geschieht dies, so wird, das hoffen Wir zuversichtlich, auch ferner der Segen des Himmels uns nicht fehlen, dann werden wir, wie in jener großen Zeit, geeint und fast allen Angriffen auf unsere Unabhängigkeit begegnen und ungestört der Pflege unserer eigenen Interessen uns hingeben können. Das Deutsche Reich aber wird, weit entfernt davon, eine Gefahr für andere Staaten zu sein, begleitet von der Achtung und dem Vertrauen der Völker, nach wie vor eine starke Stütze des Friedens bleiben.

Daß dem so sei, das walte Gott!

Gegeben zu Berlin im Schloß, den 18. Januar 1896

(L. S.) Wilhelm. Fürst zu Hohenlohe.

Köln, 18. Jan. (Aufsehen erregte die Verhaftung) des Oberfeuerwerkers Nürnberg von der Siegburger Geschoßfabrik, der bei seiner Rückkehr von längerem Urlaub nach Erfurt unter Bedeckung in Siegburg eingeliefert wurde, weil er im Verdacht steht, militärische Zeichnungen, darunter solche von Geschützen, sowie deren Bedienung angefertigt und verkauft zu haben. Weitere Verhaftungen stehen bevor, nachdem die Behörde Spuren aufgefunden hat, wonach Nürnberg mit anderen Personen in lebhafter Korrespondenz gestanden hat. Bei einem Verhafteten wurden wichtige Schriftstücke beschlagnahmt.

Bremerhaven, 17. Jan. Der engl. Dampfer „Drumelzier", von New-Orleans kommend, ist mit der deutschen Barke „Möve", auf der Fahrt nach Harburg begriffen, gestern in der Nordsee zusammengestoßen. Die Barke sank, die ganze Besazung des Dampfers wurde hier gelandet.

Pleß, (Schlesien), 18. Jan. Nach der Kattowitzer Ztg. sind durch die Explosion eines Ballons Aether im Thallertschen Gasthofe zu Pleß 9 Personen schwer, darunter mehrere tödtlich, verletzt worden.

Gebweiler, (Elsaß), 17. Jan. Ueber eine Mordthat schreibt das Mühlhäuser Tagbl.: Der Mezger Joseph Venus brachte jeden Tag in die Nachbarortschaften allerlei Fleischwaren zum Verkauf. So kam er auch Mittwoch Nachmittag nach Bergholz. Von dem dort wohnenden Gutsbesitzer Rominger wurde ihm Fleisch abgekauft. Letzterer war in Gesellschaft seines Sohnes und eines seiner Neffen, die den Venus einluden, mit ihnen zu Abend zu speisen. Dieser folgte auch der Einladung und beim Abendessen wurde nun sämmtliches, dem Mezger abgekaufte, aber noch nicht bezahlte Fleisch verzehrt. Als Venus, bevor er sich entfernte, den Rominger an seine Schuld erinnerte, wollte dieser hievon nichts wissen und gab zu verstehen, daß Venus ja auch mitgegessen und mitgetrunken habe. Es entstand hierauf ein Wortwechsel, der bald in Streit ausartete, in den sich auch die beiden anderen Anwesenden mischten, natürlich zu Gunsten des R. Wie nun verlautet, wurde V. in den Hof gelockt und dort mittels Mistgabeln niedergemacht. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Die Leiche wurde bald von Nachbarn bemerkt und ins Wachtlokal befördert. Da die Thäter erst diesen Morgen angezeigt wurden, konnte der Sohn des R. sich flüchten. Die zwei anderen sind im Laufe dieses Morgens verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis abgeführt worden. Als Zeuge der Unthat wurde auch der Knecht des R. hierher gebracht. Derselbe war auf das Geschrei der 4 Streitenden herzugelaufen, als er aber an Ort und Stelle kam, war Venus bereits tot. Da der Knecht davon sprach, der Ortspolizei Anzeige von dem blutigen Vorfall zu machen, mißhandelten ihn die Mörder ebenfalls. Die Leiche des Venus wurde diesen Abend hierher befördert. Eine Mutter beweint in dem auf so schreckliche Weise ums Leben Gekommenen ihren einzigen Sohn und ihre einzige Stüze.

Ein merkwürdiger Vorfall aus der Schlacht bei Belfort. Jos. Nep. Schätzle, Feldwebel der 10. Komp. des 6. bad. Inf.-Reg., hat am 16. Jan. 1871, mittags, als das feindliche Schießen etwas nachgelassen hatte, den damaligen Unteroffizier K. Mattes (jetzt in Beuren bei Singen), der gerade eine Zigarre rauchte um Feuer. Als beide ihre Köpfe zusammen streckten, kam eine feindliche Gewehrkugel und schlug beiden die Zigarre aus dem Mund. Das Beste hierbei war, daß die Nasen der beiden Unteroffiziere ganz geblieben sind.

Ausland.

Petersburg, 21. Jan. Während der gestrigen Tagesvorstellung in dem aus Holz errichteten Theater in Jekaterinoslaw entstand ein Brand, wobei das Theater gänzlich niederbrannte. Bis 11 Uhr Abends war die Auffindung von 49 Leichen gemeldet.

Unschuldig verurtheilt oder: Der Phonograph.

Roman von **M. Meadows.**

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

IV.

Jack zeigte sich während unserer Reise nach London nicht sehr gesprächig, was mir sehr lieb war, da ich mich meinen eigenen Gedanken hingeben konnte. Wir erreichten unseren Bestimmungsort fast ohne ein Wort mit einander gewechselt zu haben und verabschiedeten uns sofort, denn ich hatte die Absicht, mich zu den Vertheidigern meines Schützlings zu begeben. Ich wollte mich möglichst bald mit dem schwierigen Fall vertraut machen, die Akten studiren und die Meinung meiner beiden Kollegen hören.

Miß Moore verdächtigte die Wirthschafterin Grey's, das Verbrechen begangen zu haben, aber ich wollte mir diesen Verdacht aus dem Kopfe schlagen und mir lieber ein eigenes Urtheil bilden. Wenn Jemand unschuldig unter so schwerer Anklage steht, so ist es doch natürlich, daß er Jemand Andern verdächtigt, die That begangen zu haben. Es war mehr als wahrscheinlich, daß Miß Moore sich auf falscher Fährte befand. Auf jeden Fall mußte ich aber Frau Towlinson und den alten Diener kennen lernen, denn vielleicht war doch einer dieser Beiden der Schuldige. Die Wirthschafterin hatte zwar alle Ursache dem alten Manne ein langes Leben zu wünschen, da sie als Repräsentantin seines Hauses eine selbstständige Stellung einnahm. 200 Pfund Sterling Gehalt bezog und das angenehmste Leben von der Welt führte.

Die Herren Newbond und Drafter befanden sich beide in ihrem Bureau. Da der erstere gerade eine Unterredung mit einem Klienten hatte, wurde ich ins Zimmer des Herrn Drafter geführt. Er hielt meine Visitenkarte in der Hand und sah mich erwartungsvoll an; wahrscheinlich vermuthete er, daß ich ihn in einer Berufsangelegenheit aufsuchte. Ich fiel auch sofort mit der Thüre in's Haus.

„Wenn ich nicht irre," begann ich, „waren Sie der Vertheidiger Miß Moore's in dem Bromley Hall-Fall."

„Jawohl," entgegnete er und fuhr sich mit allen fünf Fingern durch's Haar. „Hat sich vielleicht etwas Neues ereignet! Mein Theilhaber hat dies stets erwartet."

„Leider nicht, aber ich habe mich entschlossen, wenn irgend möglich, die Unschuld des jungen Mädchens zu beweisen und —"

„Das wird Ihnen niemals gelingen," unterbrach er mich. „Nicht weil sie schuldig erklärt wurde, was sie auch unzweifelhaft ist. Durch die Geschicklichkeit der Vertheidiger sind schon unzählige Leute, die den Galgen verdient hätten, freigesprochen worden und haben die Anklagebank verlassen, ohne daß es ihrem Ruf weiter geschadet hätte. Aber Sie werden nicht im Stande sein, Miß Moore's Unschuld zu beweisen, weil sie selbst in ihrem Tagebuch sich schuldig erklärt hat oder vielmehr gesteht, die That begangen zu haben. Es ist ein Jammer, mein lieber Herr Dickenson, daß die meisten Weiber nicht nur nicht ihre Zunge im Zaum halten können, sondern sich auch noch schriftlich kompromittiren und dadurch ihr häusliches Glück und ihren Ruf auf's Spiel setzen. Das Beispiel der Einen wird niemals die Anderen abschrecken. Hätte Miß Moore nicht das verd . . . . Tagebuch geführt, es wäre uns gelungen, ihre Freisprechung durchzusetzen. Mir thäte es herzlich leid, wenn Sie ein Verwandter von dieser Dame wären!"

„Ich bin kein Verwandter," entgegnete ich, leicht erröthend, „aber ich interessire mich für sie und kann nicht glauben, daß sie wirklich das Verbrechen begangen hat. Sieht sie wie eine Mörderin aus?"

„Nein, sie gleicht einem Engel. Ich habe noch kein Weib gesehen, das sich an Schönheit und Anmuth mit ihr messen könnte, aber trotzdem bleibt sie eine Mörderin und wäre sie eben nicht so wunderbar schön gewesen, sie läge wahrscheinlich längst in einem Verbrechergrab."

Mir schauderte bei diesen Worten. Mit Mühe unterdrückte ich meine Erregung und fragte:

„Hält auch Herr Newbond sie für schuldig?"

(Fortsetzung folgt.)

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26. Januar 1896.

Vormittags 9½ Uhr.

Zwangs-Verkauf.

Kommenden Freitag den 24. Januar

Nachmittags 1 Uhr

werden **2 Stiere** gegen bare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber vor das Rathaus dahier eingeladen werden.

Bittenfeld, den 22. Januar 1896.

Gerichtsvollzieher Amt:

Schmid.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Weiblingen.